

LIEBE FREUNDE



Alexandra & Sven, ELW-Trainer

Erlebnispädagogik – nur ein Modetrend?

Juropa bietet seit 2011 ein professionelles Erlebnispädagogentraining an in Kooperation mit einem deutschen Institut (www.elw-institut.de). Erlebnisse mitten ins Herz sind die Voraussetzung für echte Erkenntnisse und für eine Persönlichkeitsveränderung. In der Jungschar nehmen wir wie in kaum einem anderen Gemeindeprogramm genau diesen Ansatz wahr. Ausgehend von biblischen Wahrheiten kreieren wir erlebnispädagogisch wertvolle Abenteuer und vielfältige Programme.

Am 23. Februar nahmen die ersten 9 Absolventen nach einer zweitägigen Prüfung mit grosser Freude ihr Diplom entgegen. Die Teilnehmer sind grossteils leitende Juropa-Mitarbeiter aus verschiedenen Ländern. „Durch diese zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung haben wir enorm viel profitiert“, bestätigen die Teilnehmer.

Soll ich schiessen? Meine Duellpartnerin hat bereits ihren Pfeil abgeschossen, kurz nachdem wir uns einander wie in einem richtigen Duell zugekehrt hatten. Zum Glück ging ihr Pfeil daneben. Viele Gedanken gehen in Bruchteilen von Sekunden durch den Kopf. Deutlich sehe ich das Ziel vor mir – eine Person, die mit zitternden Augen mir entgegenblickt. Soll ich einfach daneben schiessen? Oder gar nicht? Doch die Anweisung lautete klar, sich zu duellieren. Natürlich sind es Spezialpfeile – wird es dennoch weh tun? Ich schoss – und traf. Ihren Oberschenkel. Und

jetzt? In der anschliessenden Gruppenreflexion wird uns erst so einiges bewusst, was abging. Eines von vielen Erlebnissen, die zu unvergesslichen Erfahrungen wurden.

„Erlebnisse sind Bewusstseinsvorgänge, in denen der Mensch tief innerlich und ganzheitlich von der Sinn- und Wertfülle eines Gegenstandes bzw. Ereignisses ergriffen wird.“

Kurt Hahn, Urvater der Erlebnispädagogik, diagnostizierte bereits Mitte des 20. Jahrhunderts folgende Verfallserscheinungen in der Gesellschaft:

- ▶ Mangel an menschlicher Anteilnahme
- ▶ Verfall körperlicher Tauglichkeit
- ▶ Mangel an Initiative und Spontaneität
- ▶ Mangel an Sorgsamkeit

Mit seiner Erlebnistherapie setzte er einen Gegentrend:

- ▶ körperliches Training
- ▶ den Dienst am Nächsten
- ▶ das Projekt
- ▶ die Expedition



INHALT

- 1 Kurt Mühlematter
Erlebnispädagogik – nur ein Modetrend?
- 2 Jeannine Weibel
Jungschar geht auf Partnersuche
- 3 Anja Fritz
Juropa – zwei in einem!
- 4 12 Schneeschuh-Paare verschenkt

Zeltlager ohne Zelte – kannst du dir das vorstellen?

Walter Gut
Infos aus dem Vorstand

Ab in den ... ultimativen Einsatz als Juropamitarbeiter

JUROPA-KONTAKT

Geschäftsstelle:

Verein Juropa
Kirchhaldenstr. 23
CH-8722 Kaltbrunn
Tel: +41 55 280 58 68
E-Mail: info@juropa.net
Web: www.juropa.net

In seinen Sieben Salemer Gesetzen formulierte Kurt Hahn sein ganzheitliches Bildungskonzept

- ▶ Gebt den Kindern Gelegenheit, sich selbst zu entdecken.
- ▶ Lasst die Kinder Triumph und Niederlage erleben.
- ▶ Gebt den Kindern Gelegenheit zur Selbsthingabe an die gemeinsame Sache.
- ▶ Sorgt für Zeiten der Stille.
- ▶ Übt die Phantasie.



Experiment Hobo-Ofen

Wagen wir einen kritischen Blick in die Entwicklung unserer Gesellschaft, dann müssen wir festhalten, dass mehr denn je die von Hahn beschriebenen Verfallserscheinungen heute weiter vorangeschritten sind. Mehr denn je ist eine erlebnisorientierte Pädagogik von Nöten. Nur genügt sie so nicht – es bedarf einer christuszentrierten UND erlebnisorientierten Pädagogik. Insofern müsste Jesus selbst als Urvater der Erlebnispädagogik gewürdigt werden. Jesus begnügte sich nicht mit Erlebnissen und Reflexion. Er geht weit über die Wahrnehmung, Erfahrung und Erkenntnis hinaus und bietet dem Menschen übernatürliche Erlösung und Heilung an. Die wahre Kraft der Veränderung geschieht aus dem Erkennen und Erleben der Wahrheit. Jesus allein ist die Wahrheit, das Leben und der Weg! Selbst im Alten Testament der Bibel lesen wir öfters: „... damit sie erfahren, dass ich der HERR bin.“



Vorbereitung Hobo-Ofen

▶ Lasst Wettkämpfe eine wichtige, aber keine vorherrschende Rolle spielen.

▶ Erlöst die Söhne und Töchter reicher und mächtiger Eltern von dem „entnervenden“ (=verweichlichenden)

Gefühl der Privilegiertheit.

Was hat dies alles mit Juropa zu tun? Sehr viel. Kaum eine andere Gemeindetätigkeit berücksichtigt die Erlebnispädagogik nur annähernd so gut wie die Jungschar. Und das mit langjährigem Erfolg. Die oben erwähnte Ausbildung hat uns die Dringlichkeit und die Chance noch klarer gezeigt. Sie hat die führenden Juropa-MitarbeiterInnen professionell zugestüst und befähigt, ihre Jungschartätigkeit zu erweitern und den pädagogischen Aspekt besser wahrzunehmen.

Jungschar geht auf Partnersuche

So einfach wäre es, einen Partner zu finden – zirka 15 Jungscharen aus der Schweiz haben es schon gewagt.

Seit dem August 2012 legt Juropa wieder vermehrt einen Schwerpunkt auf die Partnerjungscharen. Wir durften auf so viele offene Türen wie noch nie stossen. Gott hat ein Tor nach dem anderen einfach so geöffnet. Momentan befinden sich noch alle in der ersten von drei Phasen. Trotzdem dürfen sie bereits jetzt ein Hoffnungsträger für die Schweiz und für ganz Europa sein. Juropa gibt sein Bestes, damit durch diese Partnerschaften die Jungschararbeit in Europa nochmals einen kräftigen Schub bekommt. Macht ihr mit?

Damit ihr einen kleinen Einblick in die Partnerjungscharen bekommt, haben wir ein paar Jungscharen aus ganz Europa Fragen gestellt. Viel Spass beim Lesen:

Mathis Koegel, Schweden

Wie habt ihr die Partnerschaft gestartet?

Die Anfrage kam über die Gebetspartnerschaft für Schweden zustande. Ich kenne Kurt Mühlematter persönlich und habe von ihm den Kontakt zur Partnerjungschar in der Schweiz bekommen.

Susanne Beier, Spanien

Ist das Team für die Partnerschaft motiviert?

Das Team ist sehr motiviert und sie freuen sich auf die Inspiration durch die andere Gruppe.

Josia Reber, Jungschar Chur

Wie könnt ihr von eurer Partnerjungschar profitieren oder sie von euch?

- ▶ Austausch von Informationen, Erlebnissen, Programmen, Ideen...
- ▶ Motivation, Ansporn durch gemeinsames Vorwärtsgehen
- ▶ Unterstützung im Gebet

Daniela Grossenbacher, Jungschar Lüchingen-Altstätten

Wie lief es ab, bis ihr eine Partnerjungschar hattet?

Am HL-Weekend 2011 in Winterthur haben wir uns für eine Partnerschaft mit Rumänien eingetragen. Irgendwann nahm dann Juropa mit uns Kontakt auf, um uns zu informieren, wie das Ganze weitergeht. Wir wurden mit einer bestimmten Jungschar aus Rumänien verknüpft. Im November 2012 konnten wir sogar die Hauptleiterin unserer Partnerjungschar kennen lernen, da sie und einige andere Rumänen in der Schweiz einen Kurs absolvierten. Zusammen mit Jeannine Weibel redeten wir über alles, was uns interessierte und uns gegenseitig einen kleinen Einblick in die Jungschar und in unser eigenes Land gab. Es ist toll, wenn man zum Namen auch ein Gesicht hat.



Jeannine Weibel

Debora Lösch, Jungschar Horw-Kriens



Youngstars Rumänien

Wie erlebt ihr die Unterstützung und Kommunikation vom Juropa-Office?

Die Kommunikation seitens Juropa fanden wir gut mit E-Mail, Briefen etc. Schade fanden wir es ein wenig, dass man sich nach der „Verkuppelung“ nicht effektiver dem Thema angenommen hat. Es war sicherlich auch unser Fehler, dass wir da nicht mehr eingegriffen haben. Nach einem Start muss man es konsequent durchziehen mit der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung.



Juropa – zwei in einem!

Anja Fritz, neue Teilzeitarbeiterin ab März 13, liebt das Abenteuer und die weite Welt.

Ein unbekannter Ort; leise schleiche ich mit meinen Stammesangehörigen durch den Wald. Wir kriechen auf allen Vieren durch Schlamm. Auf ein Zeichen hin renne ich mit wildem Kriegsgeschrei zur befeindeten Gruppe – ein Geländespiel mit friedlichem Ende! Gemeinsam studieren wir danach einen Indianer-Gruppentanz ein und führen ihn vor. Ich war noch nicht einmal 10 Jahre alt und durfte bereits zum ersten Mal ein Sommerlager besuchen. Das Thema war „Aucas“ – über ein Dschungelvolk im Amazonasgebiet. Erlebnisse wie die Zweitageswanderung mit Biwakübernachtung, über dem Feuer kochen, eigene Gruppenbekleidung herstellen und vieles mehr, ermöglichten mir vor gut 15 Jahren, das Leben der Aucas auf eine spielerische, ungezwungene Art kennenzulernen. Zudem erfuhr ich, wie diese für uns in einer total fremden Welt lebenden Aucas zum ersten Mal von einem liebenden Schöpfergott hörten. Eine Begegnung, welche ihr Leben veränderte – durch Gottes Gnade wurde aus Rache Vergebung und Frieden. „Möchtest du dich auch entschuldigen für alles, was du falsch gemacht hast, und Jesus in dein Leben einladen?“ – Am letzten Abend meines ersten Jungscharlagers war ganz klar: „Ja, ich will das – dieses Geschenk möchte ich annehmen, genau so



Anja Fritz

Elena Niklaus: Jungschar Stami St. Gallen

Was ist eure Motivation für eine Partnerschaft?

Wir finden es toll, jetzt eine Partnerjungschar in Rumänien zu haben. Unsere Kinder lernen ein Land von einer ganz anderen Seite kennen. Es können Freundschaften entstehen über Distanzen von über 15 Stunden Reisezeit.

Wir denken, wir können sehr viel von den Rumänen lernen, wie sie Jungschar machen, auch ohne so viel Material zu haben wie wir. Sie können uns neue Spiele zeigen, neue Ideen bringen und erklären, wie sie die Inputs gestalten.

Wir freuen uns auf die 3 Jahre, in denen wir diese Jungscharpartnerschaft haben können, und somit die einzigartige Möglichkeit, Rumänien und dessen Jungschar kennen zu lernen. Diese Jungscharpartnerschaft ist extrem bereichernd und absolut der Hammer!



Jungschar St. Gallen

wie die Aucas!“ Eine Woche voller neuer Eindrücke – eine Faszination, welche mich bis heute nicht loslässt.

Über und vor allem durch fremde Kulturen können wir viel lernen. Schon aufgefallen, dass wir uns seit dem Kindergarten damit auseinandersetzen? Ritter/Prinzen und Prinzessinnen, Cowboys und Indianer, Griechen, Römer sowie Chinesen, Inder, Afrikaner, etc. sind nur einige Beispiele der immensen möglichen Jungschar- sowie Schulunterrichtsthemen. Richtig bewusst wurde es mir aber erst im Jahr 2008. Damals war ich zum ersten Mal auf einem Juropa-Einsatz, exakt 10 Jahre nach meinem ersten Jungscharsommerlager. Juropa ist zwei in einem: Jungschar und viele verschiedenartige Nationen – und genau dafür schlägt mein Herz. Darum sind mir besonders die Jungschar-Partnerschaften wichtig. Ich bin überzeugt, dass sich der aktive Austausch zwischen Gruppen in unterschiedlichen Ländern grundsätzlich immer für beide Seiten positiv auswirken wird. Es ist ein Geben und Nehmen – Lehren und Lernen. Du entdeckst nicht nur das Unbekannte, sondern wiederum ganz neu das, was du meinstest schon längst zu kennen. Nebst Juropa-Praktikum und -Einsätzen machte ich diese Erfahrung fortwährend bei mehrmonatigen Auslandsaufenthalten. Eine solche Horizonterweiterung wünsche ich jedem. Deshalb setzte ich mich nun, nach absolviertem Tourismusstudium, wiederum mit einem 40%-Teilzeitpensum für die Jungscharbewegung in Europa ein, im Speziellen in den Bereichen Jungschar-Partnerschaften und Juropa-Events. Ich freue mich auf die multi-kulturellen Tätigkeiten, welche mich dank dieser Arbeit in den verschiedensten Arten herausfordern werden.



12 Schneeschuh-Paare verschenkt

Drei 3er-Iglus zieren im Mondschein den Heldeplatz mit dem Denkmal des slowakischen Nationalhelden in Terchova mitten im Nationalpark. Ein Winter-Erlebnis-Weekend ist für alle TeilnehmerInnen eine ganz neue Erfahrung. Kaum einer war je zuvor mit Schneeschuhen unterwegs. Juropa schenkte den Slowaken nagelneue Schneeschuhe und rüstete 15 LeiterInnen mit vielen Ideen und Fähigkeiten für ein Winteraktivprogramm aus.

Zeltlager ohne Zelte – kannst du dir das vorstellen?

Natürlich nicht – darum geben wir erneut einen Hilferuf weiter. Seit ein paar Jahren finden in Ungarn Jungschar-Sommerlager statt. Der neue verantwortliche Leiter, Attila, bat uns um Hilfe: „Wir benötigen dringend neue Zelte!“

2012 konnten wir dank der grosszügigen Spende einer Jungschar und zwei FEG-Gemeinden tolle neue Zelte für den Start der Jungschar-

Bereits eine Woche nach diesem Schulungsanlass führte ein Teilnehmer mit seiner Teenagergruppe ein Winter-Weekend durch. Er schrieb: „Das Wochenende war total gesegnet. Viele Teenies trafen wichtige Entscheidungen für ihr Leben. Sie kommen nun auch zur Kirchgemeinde. Es war ein gewaltiger Durchbruch in mancher Hinsicht. Sogar die Eltern einer Teilnehmerin änderten ihre Meinung – nun darf sie sogar jeweils zum Teenagertreffen kommen.“

lager in Polen kaufen. Wer macht es dieses Jahr möglich für Ungarn? Gerne nehmen wir auch gute gebrauchte Zelte entgegen. Attila schrieb uns, dass er einen starken Ruf hat, nicht nur Sommerlager zu machen. Er möchte sich stark einsetzen für die Gründung von Jungschargruppen in den Kirchgemeinden, damit das ganze Jahr Kinder und Teenies Gott gemeinsam erleben und gefördert werden.

Infos aus dem Vorstand

Eine Zeit der Veränderung ist angebrochen. So ist unser langjähriges Mitglied Salome Brander-Leicht auf Ende Dezember zurückgetreten. Ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement schon an dieser Stelle – wir werden sie dann auf unserer Mitgliederversammlung vom 17. Mai verabschieden. Sie bleibt aber durch ihre Mitgliedschaft im Verein weiterhin mit unserer Juropa Arbeit verbunden.

An ihrer Stelle haben wir auf unserer Vorstandssitzung im Januar Mirjam Wüthrich als neues Mitglied willkommen heissen können. Sie hat schon mehrere Fronteinsätze mit Juropa hinter sich. Nun ist sie bereit, sich auf strategischer Ebene für Juropa zu engagieren. Auf der Mitgliederversammlung wird sie sich zur Wahl stellen für 2013 -2017.

Ich freue mich sodann sehr, dass wir im Rahmen unserer Partnerschaft mit OM Schweiz einen Delegierten von OM zur Mitarbeit in unseren Vorstand bekommen. Die Zuwahl wird dann ebenfalls auf der Mitgliederversammlung geschehen können.

Da wir unseren Vorstand von 5 auf 7 Mitglieder verstärken wollen, bin ich seit Monaten auf Kandidatensuche. Leider erhielt ich lauter Absagen. Nun aber haben sich auf einen Aufruf im Prisma Gottesdienst vom 17. Februar 3 Männer gemeldet. Mit zweien von ihnen habe ich bereits vertiefende Gespräche führen können. Ich bete und hoffe nun sehr, dass daraus konkrete Berufungen resultieren.

Walter Gut, Präsident

Ab in den ... ultimativen Einsatz als Juropamitarbeiter

Ein paar Monate in Spanien verbringen in der Nähe von Valencia? Ein Praktikum bei der Familie Hertig macht das möglich.

Dein Beitrag:

- ▶ praktische Arbeit in und um das Ferienhaus, das auch als Lagerhaus benutzt werden kann
- ▶ Mithilfe in der Jungschar vor Ort

Dein Gewinn:

- ▶ die spanische Sprache lernen oder verbessern

- ▶ ein anderes Land und eine andere Kultur kennen lernen

- ▶ Anschluss in einer christlichen Gemeinde

Weitere Infos bei Familie Hertig (beat-persida@yahoo.es) oder im Juropa-Büro.

Weitere Einsatzmöglichkeiten bis zu einem Jahr in Polen und Bulgarien oder Italien, Frankreich, Litauen Finde deine Berufung und wag es! Ruf uns an oder schreib uns; wir freuen uns auf deine Mitarbeit: info@juropa.net / www.juropa.net

Werde Juropamitglied und bewege die Welt – jetzt anmelden unter <http://www.juropa.net/mitarbeiten/sonstige-mitarbeit/mitglied.html>

JUOPA-KONTO

Bank Linth
8730 Uznach
BC: 8731
PC-Konto: 30.38170-0

Zugunsten:

Verein Juropa
Kirchhaldenstr. 23
8722 Kaltbrunn
Kto.Nr.: 302604.2002
IBAN: CH37 0873 1003
0260 4200 2
BIC: LINSCH23XXX